

Zeitschrift: Freiburger Geschichtsblätter
Herausgeber: Deutscher Geschichtsforschender Verein des Kantons Freiburg
Band: 9 (1902)

Artikel: Das Landrecht von Jaun : Ein Beitrag zur Freiburger Rechtsgeschichte
Autor: Holder, Karl
Anhang: Anhang
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-329857>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anhang¹⁾.

Urkundliche Beilagen.

I.

Die Landschaft Jaun geht mit der Stadt Freiburg ein ewiges
Burgrecht ein.

1475, 6. Februar.

Staatsarchiv Freiburg. — Titres de Bellegarde n° 8.

Mémoires et documents XXIII, p. 79.

Wir der amman, die landlut und die ganze gemeinde
des landes und gerichtes zu Yon, mit aller zugehord, Losner
bistums, tund kund menglichem mit diesem brief, das wir
mit einhelligem rat und wohlbedachtem mut, auch mit ver-
hengnisse, gunst und gutem willen des wolgeborenen herren
Francen, grafen und herren zu Griers, unsers gnedigen lieben
herren, für uns und unser ewig nachkommen, ein ewig burg-
recht in der statt Friburg in Oechtlande genomen und ge-
schworn hand, liplich zu Gott und den heiligen, mit uffer-
habnen henden und gelerten worten, als gebürlich ist, und
wellend von dishin wir und unser nachkommen ewiglich, by
demselben eide ir geschwornen burger sin, auch derselben
statt Friburg raten und helfen getruwlich, als ander ir bur-
ger, so dick wir und unser nachkommen von inen und iren
nachkommen ervordert werdent, alles in unserm und unser
nachkommen costen an geverde. Und von semliches unsers
burgrechts wegen söllend wir obgenanten von Yon und unser
ewig nachkommen der genanten statt Friburg geben, richten
und bezalen daselbst zu Friburg, alle jare uff sant Andres
tag des heiligen zwölfboten, einen guten rinschen Gulden an
gold zu einer erkanntnisse, das wir und unser ewig nachko-
men derselben statt getruw burger ewiglich gesin söllent.

¹⁾ S. oben p. 5 die Anmerkungen 4, 5 und 6.

Und damit sollend wir obgenanten von Yon und unser ewige nachkommen gar und gentzlich aller sturen, wachten und tellen von der statt Friburg entladen sin, denn sovil was wir sunst und bishar von zöllnen, bruklonen und anders in der statt, herrschaften und gebieten ze bezalen gewonet habend, sollend wir und unser nachkommen hinfür als bishar richten und bezalen. Wir obgenanten von Yon hand uns selbst und unsren nachkommen hierinne vorbehaltend die dienst und recht, so wir getun sollend dem genanten unserm gnedigen herren, dem grafen von Griers, ouch dem vesten Tscham von Corbers, mitherren zu Yon, iren erben und nachkommen, nach sag unser fryheiten und harkomenheiten. Und sollend wir obgennanten von Yon und unser nachkommen disen eid und burgrechten der genanten statt Friburg und iren nachkommen ernüwern und schweren je von funf jaren zu funf jaren alwegen uf dem nechsten mentag nach dem heiligen hochzit ze Pfingsten. Und ob deheinost, von unmussen wegen oder sunst, semlich eide derselben zit nit beschechint, darumb so ensoll das gemelte burgrecht nit absint, sunder sollen die eiden bescheiden, wie vor stat, durch uns von Yon und unser nachkommen, sobald und wir von eurer statt Friburg darumb angekert werdent, alles in guten truwen und ungevarlich. Und des ze warem und ewigem urkunde habend wir obgenanten von Yon, wann wir eigen ingesigel nit habend, mit fliss undertänglich erbeten den genanten unsren gnedigen herren, den grafen Griers, sin eigen ingesigel, von unser wegen, ze hencken an disen brief, uns und unser nachkommen des ze besagend. Und wir obgenanter Frantz, graf und herre zu Griers, bekenend uns haran offenlich, das wir, für die genannten von Yon uff ir bitt, und das ouch die genannten sachen, wie vor stat, mit unser verhengknisse und gehellung beschechen und zugangen sient, unser eigen ingesigel für uns, unser erben und nachkommen hand lassen hencken an disen brief, doch uns, unsern erben und nachkommen, an unsren rechten, so wir doselbst zu Yon hand, unvergriffenlich und unschädlich. Das geben wart uff dem sechsten tag des monades februarii, gezalt nach Christi geburt, thusend vierhundert sibentzig und funf jare.

II.

Jakob von Corbières verkauft seinen Anteil der Herrschaft Joun
der Stadt Freiburg für 8830 Savoyer Pfund,

Freiburg, 1502, 10. Dezember.

Staatsarchiv Freiburg. — Titres de Bellegarde n° 12.

Wir Jacob von Corbers, edelknecht, mittherr zu Joun, burger zu fryburg, und frow Renaulde von Colognie, anders genempt von Andelot, eeliche gemächelde, besunder ich erstgenempt Renaulde mit gunst wüssen und willen des erstberrürten von Corbers mins eelichen vogts, dem ich solicher vogty bekantlich bin, bekennen ofenlich mit disem brief, für uns, unser erben und nachkommen und für all die, so künftenclich unsers rechtens, titels und aller unser ansprachen genoss sin möchten, die wir mit uns harzu vestencklich verbinden, das wir wüssend und wolbedacht, nit betzwungen, noch mit dheinen gevärden hindergangen, unsern wüssentlichen nutz zu fürdern und schaden zu wenden, in eins ufrechten, redlichen, ewigen, erbern und unwiderrüflichen verkoufs wyss verkouft und zu koufen geben haben, geben auch hin mit aller der sicherheit und gewarsame, so harzu von recht oder von gewonheit wegen allersicherlichost und bestächtlichost sin mag, zu koufen den edeln strängen fürsichtigen ersamen und wysen herren schultheissen, rat und eins gantzen gemeind der statt Fryburg unsern gnädigen herren, die solichen kouf für sich, ir erben, und nachkommen, und für ir gemeinen statt und nutz an sich haben genomen: Namlich unsern gantzen teil, ist der halbteil der gantzen herrschaft zu Joun, als wyt dieselb gat, und von alterhar die in irn zilln, lachen und marchen ist gelegen, und die verkoufen wir den obgenanten unsern herren von Fryburg und irn ewigen nachkommen für fry, ledig, eigen, mit lut, mit gutt, mit allem zinsen und jährlichen gülten, die syen in pfeningen, korn, gersten, habern, hünren und andern dingen, mit allen zuväl-

len, löben und bessrungen, mit aller herrschaft hocher und nider gerichten, die stock und galgen ervordern, mit twingen, bannen, büßen und vällen, mit müllinen, blöwen, tagen und allen andern geschirren, mit wasser, wasserunsen, vischentzen wildpänen, hochfluck und allen rechten, mit allen gebotten, verbotten, strafungen und andern ufhebungen, mit bergen, tälern, äbninen, hüssern, höfen, stäfeln, ackern, mattan, höltzern, väldern, wunen, weyden und gemeinlich mit allen den dingen und dem rechten, so von alterhar jewelten zu solicher unser herrschaft gehört haben, gantz und gar nütz ussge-
nommen noch vorbehalten. In welichem kouf wir mitt ussgetruckten worten wellen, das die gütter seyen begrifen, die wir selbs haben besessen, do wir zu Joun worn, namlich unser huss, hof mitt garten und allem dem, so dorzu gehört, item ein mattan, halt acht jucharten, heisst der boden acker, item ein ander mattan, heist die fussmatten, halt sechs gutt mader, aber ein mattan heist die bruch, halt och sechs meder, die verkoufen wir inen och mit schüren, stöfeln und aller zugehörd. Wir verkoufen inen och ein halben ziger jährlichs zins, so uns die herren von Marsens jährlichen schuldig sind, ab und uff irem berg Oberra, zu erkantnuss der hochen herlichkeit, so wir doruf haben, dessglichen solich recht und herrschaft, so wir haben uf dem berg Reckissalp, sol in disem kouf och begrifen, und doruss gantz und gar nütz sin gesündert, so wir hievor im gantzen land, und in der march der landtschaft von Joun gehept, es sy gefundens oder ungefunden, dan wir das alles wellen und meynen für genempt haben, als ob hierin von stück zu stück besunder meldung beschechen were, mit dem allem als irm fry eygen gutt und umbekumbert eygen mit gebieten, verbieten, stüren tällen, besatzung der kilchen, der gerichten und amptlüten, und allen andern übungen zu handlen, tun und lassen, alles das, so der obern herrlichkeit und hand zustat von uns und menglichen von unser wegen gantz und gar ungesumpt, ungeirrt und unangesprochen. Und ist diser ewiger kouf geben und beschechen umb acht thusent acht hundert und dryssig pfund pfeningen gänger und gäber wärschaft zu Fryburg, so

uns die obgenanten herren koüfer inmassen gewert und bezalt, das wir uns des billich benügen, und dorumb so haben wir si und ir ewig nachkommen für uns und unser erben hiermit quittiert, und quittieren si in kraft diss briefs, und haruf so entzichen und begeben wir uns für uns und unser erben, der obgenanten unser verkouften halben herrschaft und alles rechtens, so wir derhalb im gantzen land von Joun gehept haben, und setzen des alles die obgenanten unser herren von Fryburg und ir ewig nachkommen an unser statt in sicher liplich, rüwig und ewig gewerd, mit disem brief, mit aller gewalltzgebung, als obstat, domit zu tun nach irm fryen willen und gevallen. Wir geloben auch bi unsern guten truwen und bi pfand, band und insatzung aller unser güttern, ligender und varender, gegenwärtiger und künftiger, den gemeldten herren koüfern, all schriften, brief, gewarsamme und all unser erkantnüssen, sy syen nuw oder alt, hinuss zu irn handen zu geben, so uns hievor von wegen solicher unser verkouften herrschaft dheins wägs haben zugedient, domit si sich dern behelfen und ir rechtsame destbas mogen behalten und inen bi obgeschribner gelüpt, gut, sicher und redlich wärschaft zu leisten und inen vor einen abgewunnen zu sind. Alles des so wir ihnen, als obstat, verkouft haben, vor allen und jeden gerichten und rechten, geistlichen und weltlichen, und usserhalb an allen stetten und enden und gegen menglichen, als recht ist, so dick und vil si des nodturftig und wir von inen desshalb ersucht werden, alles in unser eygnen kosten an irn schaden; dann wes si gebrästens halb solicher wärschaft zu kosten kämen, den sollen und wellen wir inen allenclich abtragen, unervordert, uns desshalb eynicher eyd oder ander bewisung zu tun. Dobi ob in künftigen diser brief eynichen gebrästen gewunn an der geschrift oder insigelln, oder dass der zu iren volkomnen nodturft und behalltnüss irs rechtens nitt were gesetzt und gemacht worden, so wellen und sollen wir schuldig und verbunden sin, inen den in unsern eignem kosten zu bessern, und disen brief und alles das, so vor und nach geschrieben stat, war stat und vest halten, und dowider nitt ze tun, reden, kommen, noch schaffen getan werden,

heimlich oder ofenlich in dheinem wäg. Hiewider sol uns, unser erben und nachkommen gantz nütz fryen, fristen, schirmen noch behelfen, dhein gnad, fryheit noch vorgab, dhein ordnung, satzung oder gewonheit, geistlicher oder weltlicher gerichten und rechten, dhein usszug, fund oder gevärd, dhein burgrecht, stattrecht, landrecht noch sunst gar nütz überal, dodurch und mit diser brief gantz oder zum teil bekrenckt, oder uns wider in möcht geholfen werden, dan des alles haben wir uns wüssent lich entzigen und begeben und besunder des rechtens, das gemeine verzichung abtut, an einer sunderbaren vorgang. Und beken, ich obberüter Jacob von Corbers der verkäufer, miner gemeldten eegemachel zu allen obgeschribnen dingen min willen gegeben haben, alle gevärd und arglist gantz und gar vermitten und hindan gesatzt. Und des alles zu vestem immerwerenden urkund, so hab ich erstgenempter Jacob von Corbers für mich selbs und die oftgesagten min eegemachel, min eygen insigel heran gehenckt, uns aller obgeschribner sachen wüssentlich übersagend, und zu noch merer sicherheit den geistlichen ersammen herren Wilhelmen Burger, dechan zu Fryburg mit flyss erbetten, das der sinr dechan insigel zu dem unsern auch haran gehengkt hatt, das wir erstgenanter dechan, uf ordenlichen antrag des ersamen Niclausen Lumbart, stattschrybern zu Fryburg unser dechany Juraten, dem wir zu solichem unser bevelch gegeben bekennen gethan haben, doch uns und unser dechany on schaden, und sind hieby gewesen Cuni Jackis von Joun, Jost Zimmermann, Peter Tavernier, und ander. Gehandelt zu Fryburg uff dem zechenden tag decembris, alls man zällt von gottes geburt thusent fünfhundert und darnach im andern jar.

III.

Johann, Graf von Gruyère, verkauft seinen Anteil der Herrschaft
Jann der Stadt Freiburg für 9866 Pfund.

Gruyère, 1504, 3. November.

Staatsarchiv Freiburg. — Titres de Bellegarde n° 13.

Mémoires et documents, XXIII, p. 194.

Nous Jehan, conte de Gruyere, seigneur de Montservens, Orons, Pallaisseux etc. faisons scavoir que nous, intervenant le consentement de damme Huguete, nostre tres amee damme compaigne, auxi de Jehan, seigneur d'Aulbonne et Jacques, filz legitime de nous et de la dicte damme, avons vendu et vendons perpetuellement pour pur, franc et liberal alleur a nobles, magnifiques et puissants seigneurs, messieurs les aduoyer, conseilz et a toute la communaulte de la ville de Frybourg toute nostre part, cest la moitie de toute la seigniorye de la vaulx de Bellegarde; auquel lieu lautre moitie appartient esdictz seigneurs de Frybourg, par acquisition faite de noble Jacques de Corbieres, aultrefois conseigneur de Bellegarde; pour laquelle moitie de la dicte seigniorie les bonnes gens demourant en icelle ont accoustume noz baillier annuellement, le jour de la sainte Gaulz, la somme cinquant cincq livres bonnes, moing trois fort, item a cause de la montaigne de Oschels huit livres bonnes et deux groz, deux seray richeret et deux testes de beurre. Plus leur avons nous vendu trante ung chesaux et demie, que nous avons ehu au villaige de Bellegarde, item cinquante quatre chappons et le tier dung chappon, item huit coppes dorges a la mesure de Corbieres, a cause du molin, et treze couchon douvre a cause du batieux et ung seray richeret que nous avons annuellement au villaige de Bellegarde. Lesquelles cens vendons eisdicte seigneurs de Frybourg pour pur, franc, liberal alleur, avecques toutes seigniories et jurisdicions, haultes, moyennes et basses, contenant en soy mesmes le dernier supplice, ensemble tous hommes, hommaiges, loz, reprises

cences etc., sans y avoir pour nous reserves chose qui soit, scenon tant seulement toute la montaigne de Filisiesme, laquelle nous avons retenu pour nous et nos heritiers, nonobstant ce quelle soit en la jurisdiction du pais de Bellegarde. Et a este faicte cette vendition pour le pris de neuf mille huis cent soixante six livres, treze sols, quatre deniers, monnaye coursable audit Frybourg. Et ont este present messire Marmet de Gruyere, prieur de Brogk, Loys de Corbieres, Jehan Hugo de Courpasteur, Pierre d'Aigremont et autres. Et pour evidence perpetuelle de toutes les choses dessus escriptes nous Jehan, comte de Gruyere, avons mis en ce presentes le scel de nos armes, avecques le seing manuel de Nicolas Lumbart, secretayre de Frybourg et de Jehan de Miensie, nostre clerc jure, pour meilleur certification de toutes choses susdictes, faictes et donnees en nostre chateaux de Gruyere, le tier jour du moys de novembre, lan mille cinq cens et quatre.